

Wird es eine Finanzkrise geben?

Von Alf Werner
Datum 2007-02-25

Dazu besteht kein Grund. Wir leben in einer immer effizienteren Überflußgesellschaft, für alle ist genug da, zunehmender Wohlstand garantiert. Aber es gibt ein Problem das wir aus der Vergangenheit mitschleppen, Menschen die über unser Schicksal bestimmen: Die „Eliten“ aus der Politik und Finanzwelt. Diese Menschen haben, wie alle Menschen, bestimmte Fehler im Verhalten, die sich aus ihrer Karriere herleiten lassen.

Die heutigen Eliten:

Sie haben einen langen Werdegang hinter sich, bei dem sie sich gegenüber den Mitbewerbern um die, mit zunehmender Höhe immer weniger werdenden, lukrativen Posten durchsetzen mußten

(Am ende bleibt dann meist ein Posten übrig). Bei diesem Werdegang sind bestimmte Qualitäten entscheidend, wahrscheinlich sind das weniger Kompetenz oder Fachwissen. Entscheidender sein dürften hier: der Wille zur Macht, Machtgespür, die Fähigkeit gut zu reden, Skrupellosigkeit gegenüber den Mitbewerbern.

Motto: Es ist fast alles erlaubt wenn es nicht nachgewiesen werden kann.

(Das manchmal doch etwas nachgewiesen werden kann sieht man an den endlosen Skandalen der Politikgeschichte, bis heute).

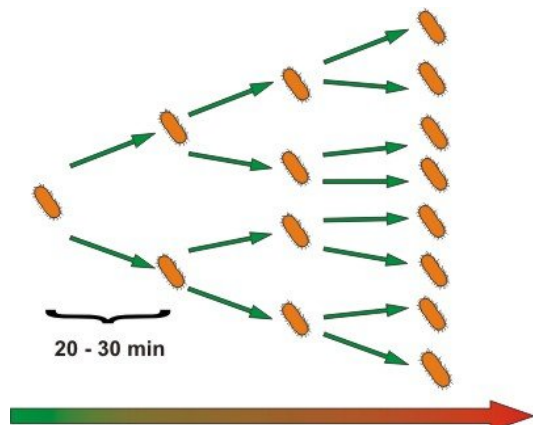
Die Moral bleibt hier natürlich auf der Strecke, wird aber gern gepredigt weil beliebt und anerkannt beim Volk. Soetwas punktet.

Ein Wahlversprechen hier, ein Versprechen dort, über das bißchen Geld regt sich niemand auf – immerhin nutzt es der Karriere! Die Segnungen der Politik sind ja auch so schön: Sozialwohnungen zu herrlichen Mieten, ein bequemer Posten in der Verwaltung, Fördertöpfe der EU,

Bei soviel Großzügigkeit darf man sich dann auch etwas mehr gönnen als das gewöhnliche Volk sich schwer erarbeiten muß, inklusive Privilegien wie üppige Altersversorgung. Man muß ja auch nicht alles erzählen, der Lobbyist ist geboren.

Die Kehrseite des Wachstums:

Ein Problem tritt irgendwann immer mehr zutage, nämlich der zweite Faktor des Dramas, Verschuldung und Zinseszins. Und damit die Wirkungen des exponentiellen Wachstums, die weitestgehend unterschätzt oder gar nicht verstanden werden. (Sie sind natürlich nicht gemeint ;). Es gibt darüber sehr gute Abhandlungen, z.B. hat Guenter Hannich einen großen Teil seines Lebens der Erforschung des exponentiellen Wachstums und dessen Wirkung auf die Ökonomie und Verschuldung gewidmet.



Unendliches Wachstum?

Hier nur ein (fiktives) Beispiel aus der Natur, der berühmten Bakterienvermehrung. Eine Bakterie auf der Suche nach neuem Lebensraum entdeckt um 11 Uhr eine Flasche mit Nährlösung, plumpst hinein und teilt sich. Auch die Nachkommen teilen sich, einmal je Minute, bis die Flasche 12 Uhr voll ist. Angenommen Sie wären eine durchschnittliche Bakterie in dieser Flasche, wann

würden Sie bemerken das ein Wachstumsproblem besteht? Vermutlich zu spät, denn 5 Minuten vor 12 wären noch 97% der Ressourcen frei.

Einige Bakterien bemerken 2 Minuten vor 12 das es Probleme geben wird (große Leistung denn 75% sind noch frei) und starten eine Expedition zum erschließen neuer Lebensräume. Die Expedition ist sehr erfolgreich, es werden schnell 3 neue Flaschen gefunden. Eine Vervierfachung der Ressourcen! Ist damit die Zukunft gesichert ? Kaum, denn für die Fortsetzung des Wachstums reichen sie 2 Minuten.

Schulden-Wachstum:

Deutschland und viele andere Staaten bewegen sich bei der Verschuldung immer näher an dieser exponentiellen Endphase. Dabei sind die Entwicklungsstadien der einzelnen Länder natürlich unterschiedlich. Es gibt auch Länder die noch relativ gut dastehen.

Wie z.B. Norwegen das Dank unerwartet üppiger Ölquellen sogar Überschüsse erwirtschaftet.

Auch in den USA gab es Zeiten eines mäßigen Schuldenanstieges. In den 1990er Jahren konnte für einige Jahre die Verschuldung sogar verringert werden. Inzwischen ist man aber längst zur (Exponential-)Linie zurückgekehrt und die Schulden wachsen dramatisch.

Die Weiterführung dieses Trends ist allgemein festzustellen, weltumfassend.

Kann man den langjährigen Versprechungen der Politiker glauben das in Zukunft die Schulden verschwinden werden (das müßte dauerhaft und gänzlich geschehen)? Dazu reicht ein Zitat von Albert Einstein: „Man kann Probleme nicht mit den gleichen Mitteln beheben durch die sie entstanden sind“.

Es gibt aber nicht nur Staatsverschuldungen (diese sind aber am meisten verbreitet) sondern u.a. auch private Verschuldung (vor allem Immobilienbereich) und die Verschuldung im Finanzsektor.

Begünstigt durch besondere geopolitische Gegebenheiten, z.B. billigem Geld, gepaart mit skrupelloser Finanzpolitik sind hier gewaltige Blasen entstanden. Die Immobilienblase und Finanzblasen vor allem in den USA. Da über diese [Bubbles](#) schon viel geschrieben wurde, hier nur etwas zum Ablauf:

Das Ende des Bubble-Wachstums:

Da es sich bei der Immobilienblase um Millionen von Häusern, menschlichen Tragödien und -Entscheidungen handelt, läuft hier die Korrektur langsam, aber mit zunehmender Beschleunigung ab.

In der Endphase kann es zum Crash kommen (Bankenpleiten, massenweise Zwangsversteigerungen, Häuserangebot weit unter Wert).

Unvergleichlich schneller, vielleicht wenige Tage oder nur Stunden, dürfte die Finanzblase platzen, diese besteht nämlich nur aus (Dollar-)Zahlen, auf Zetteln oder in Computern. Die auf dem Spiel stehenden Summen sind gigantisch und nicht genau bekannt, da sich z.B. Hedgefonds der Kontrolle entziehen. Durch Hebel-Instrumente vielfach vermehrt (Papier erzeugt Papier), belaufen sie sich auf das Mehrfache des Welt-Sozialproduktes.

Scheinvermögen:

Diese Zahlen stehen zwar nur auf dem Papier, produzieren aber entsprechend „vermögende“ Anleger.

Hier wird u.a. auch mit der Altersvorsorge ganzer Berufsgruppen gepokert. Aufgrund der gigantischen Größe und der zu erwartenden Geschwindigkeit des Platzens darf man auf den Ablauf und die Wirkung gespannt sein!

Natürlich haben unsere Zentral- und andere Banken anständig vorgesorgt und sitzen auf Bergen von Dollars und dollarbasierenden Anleihen. Prima, dann kann die Partie ja steigen. Gold würde ihnen nicht so schnell unter dem Hintern wegbrennen. Viel Rauch, viel Spaß!

Fazit:

Es muß keine Finanzkrise geben. Allen könnte es gut und zunehmend besser gehen. Dazu sind aber zwei Voraussetzungen nötig.

- a. Das Verstehen dieser Zusammenhänge von dem größten Teil der Bevölkerung und in der Konsequenz, die Entmachtung der Lobbyisten.
- b. Verzicht. Denn die versprochenen Segnungen unserer Lobbyisten (üppige Renten/Pensionszahlungen, Anlagevermögen ...) stehen nur auf dem Papier.

Ist beides in nächster Zeit zu erwarten?

Vermutlich nicht, denn viel Zeit ist nicht mehr. Somit wird die große Masse durch die Gesetze der Marktwirtschaft eines besseren belehrt werden und den erforderlichen Erkenntnisprozeß auf bittere Weise durchmachen müssen, mit sehr vielen Opfern. ([siehe Artikel geistige Armut](#))

Spruchwort: Wer die Augen nicht zum Sehen benutzt wird sie zum Weinen brauchen.

Alf Werner ist Elektro-Ingenieur in Berlin, Deutschland.
Er kann unter alfonlein@gmx.de erreicht werden.